



BLVN Aktuell

Informationen für unsere Mitglieder

Nr. 119

März 2018

1. BLVN auf der didacta in Hannover

Neben einem gemeinsamen Stand mit dem VLWN auf der didacta in Hannover war der BLVN am Freitag, 23.02.2018 auf dem **Forum Berufliche Bildung** in einer Podiumsdiskussion mit drei BLVN-Mitgliedern präsent:

Heinz Ameskamp, BLVN-Vorsitzender, Gabriele Droste-Kühling, Justus-von-Liebig-Schule in Vechta und Michael Sternberg, Geschäftsführer n-21/Schulen in Niedersachsen online e.V. referierten und diskutierten zum Thema

Berufliche Bildung digital

Moderiert wurde das Panel von **Kate Maleike vom Deutschlandfunk**.

In seinem Eingangsreferat stellte **Michael Sternberg** fest, dass die berufliche Bildung digital wird und er ging der Frage nach, wie die neue Berufs- und Arbeitswelt in unsere Schulen kommt. Dabei ist die Ausgangslage alles andere als zufriedenstellend! Nach einer Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung vom September 2017 sind nur 15% der Lehrer versierte Nutzer digitaler Medien und nur 8% der Schulleitungen messen der Digitalisierung eine hohe strategische Bedeutung zu!

Hier sind erhebliche Anstrengungen aller an der Ausbildung Beteiligten erforderlich, um die Ausbildung mit den beruflichen Anforderungen in Einklang zu bringen.

Heinz Ameskamp erläuterte in seinem Referat am Beispiel der Lebensmitteltechnik, wie sich Lebens-, Berufs- und Arbeitswelt durch die Digitalisierung verändert haben und voraussichtlich weiter verändern werden. Offen und kaum vorhersehbar ist dabei die Entwicklung der Berufsbilder. Alte Berufsbilder werden sich verändern neue Berufsbilder werden hinzukommen. Damit die berufsbildenden Schulen mit ihren Lehrkräften die Entwicklung begleiten können, wird es neben einer zeitgemäßen technischen Ausstattung der berufsbildenden Schulen von entscheidender Bedeutung sein, wie man die zeitgemäße Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte gestaltet.

Gabriele Droste-Kühling ergänzte in ihrem Referat die Problematik am Beispiel des Einsatzes digitaler Technik zur Sicherung des künftigen erhöhten Pflegebedarfs in der Gesellschaft.

In einer abschließenden Diskussionsrunde wurden die Thesen vertieft und die Forderung nach einem **Berufsbildungspakt** in Deutschland aufgestellt.

Die Veranstaltung war rundum gelungen, wurde von den Zuhörern interessiert verfolgt, konnte aber auch nur die Problematik und Lösungsansätze aufzeigen, um die Dringlichkeit des Handelns deutlich zu machen: In einer Zeit schnellen Wandels ist entschlossenes und nachhaltiges Handeln erforderlich!

Eine Präsentation zur Podiumsdiskussion finden Sie **Anhang**. Eine ausführliche Darstellung finden Sie in unserer Verbandszeitschrift „**Berufsbildung im Fokus**“.

2. Vorankündigung zur

BLVN-Delegiertenversammlung am 15. und 16. November 2018 in Soltau

Wir weisen darauf hin, dass die nächste Delegiertenversammlung des BLVN am 15. und 16. November 2018 im Hotel Park Soltau stattfindet.

Das Motto dieser Delegiertenversammlung lautet:

Ihr Anliegen – unser Auftrag Berufliche Bildung weiterentwickeln

Die Bezirke können Delegierte benennen, die auf der Delegiertenversammlung u .a. über Berichte, Wahlen, Anträge abstimmen werden. Sprechen Sie Ihren Ortsverbandsvorsitzenden an, falls Sie als Delegierter oder Gastdelegierter teilnehmen möchten.

Anträge zur Delegiertenversammlung können Einzelmitglieder, Ortsverbände und Bezirksverbände stellen.

Anträge müssen in der Geschäftsstelle bis zum **24.08.2018** vorliegen.

Weitere Informationen erhalten Sie fortlaufend in den folgenden Monaten.
(Dr. Gerhard Over)

3. Neuer Vorstand im BLVN-Bezirk Oldenburg

Am 1.3.2018 wurde auf einer Bezirksmitgliederversammlung ein neuer Vorstand für den BLVN-Bezirk Oldenburg gewählt. Wir gratulieren allen gewählten Vorstandsmitgliedern und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre Arbeit zum Wohl der Kolleginnen und Kollegen an den berufsbildenden Schulen im Bezirk Oldenburg. Beim bisherigen Vorstand bedanken wir uns für die geleistete Arbeit.

Vorsitzender: Werner Taphorn, Hauptvorstand BLVN

Kassenwart: Henje Oltmanns

Stell. Vorsitzende: Gerda Neumeister, Senioren / Arbeitskreis (AK) BLVN – VLWN in Weser-Ems

Gleichstellungsbeauftragte: Birte Bredehöft-Kröger, Gleichstell. / Schriftführerin

Seniorenbeauftragter: Günter Bruns, Senioren / Arbeitskreis (AK) BLVN – VLWN in Weser-Ems

Stell. Vorsitzender: Martin Masbaum, Veranstaltungen im Studienseminar

Stell. Vorsitzender: Axel Peter, Mitgliederversammlung

Stell. Vorsitzender: Jörg Harms, Mitgliederversammlung

Stell. Vorsitzender: Matthias Thode, Mitgliederversammlung

4. Lehrerbesoldung verbessern

Hier: Eingangsamt A 14 für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen und Gymnasien

Ein Schreiben an den Kultusminister und die politischen Parteien im Landtag zur wichtigen Frage der Lehrerbesoldung als gemeinsame Initiative von BLVN, VLWN und Philologenverband finden Sie im **Anhang**.

Eine adäquate Initiative für die Besoldung der Lehrkräfte für Fachpraxis wird folgen!

5. Wie sieht die Zukunft der beruflichen Bildung in Niedersachsen aus?

Unter Beteiligung des **BLVN-Landesvorsitzenden Heinz Ameskamp** ist im Landtag eine Kleine Anfrage zur Zukunft der beruflichen Bildung in Niedersachsen eingebracht worden. Dabei wurde auch das 10-Punkte-Papier der Berufsschullehrerverbände BLVN und VLWN angesprochen, das im Landtag und im MK starke Beachtung fand. Die Antwort des Kultusministeriums zur Kleinen Anfrage finden Sie im **Anhang**.
(Das 10-Punkte-Papier finden Sie in BLVN Aktuell Nr. 114 vom Dezember 2017)

6. Künstliche Intelligenz und Digitalisierung.

Zur Reihe „Forschung made in Niedersachsen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur zu Gast im Conti-Foyer lädt Wissenschaftsminister Björn Thümmler ein.

Termin: 16. April 2018, 18.00 Uhr im Conti-Foyer der Leibniz Universität Hannover.

Beachten Sie dazu die **Anlage**.

7. Datensynchronisation zwischen Schule und Zuhause

Als Lehrer/in haben Sie mindestens zwei Arbeitsplätze: den heimischen Schreibtisch und die Schule. Um Ihre Daten (Arbeitsblätter, Notenlisten etc.) zwischen beiden Orten aktuell zu halten, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Cloud-Dienste (Dropbox, Tresorit, ownCloud ...)
- E-Mail oder
- USB-Stick/externe Festplatte

Wir diskutieren Pro und Kontra hinsichtlich datenschutz- und urheberrechtlicher Argumente, technischer Anforderung und Praxistauglichkeit.

Mehr dazu unter:

<https://www.lehrerfreund.de/schule/1s/schule-dateien-synchronisieren/4806>

8. Anleitung: Dateien verschlüsseln mit VeraCrypt

Wenn Sie personenbezogene Daten durch die Gegend tragen (z.B. Notenlisten), müssen diese verschlüsselt sein. Das beste Tool hierfür ist VeraCrypt. Hier finden Sie eine ausführliche Anleitung, wie Sie VeraCrypt installieren, einen »Container« erstellen und in der Praxis verwenden, außerdem Hinweise zu Backups und der Nutzung auf USB-Stick.

Mehr dazu unter:

<https://www.lehrerfreund.de/schule/1s/anleitung-veracrypt/4807>

9. DsiN/Bottom-Up: Berufsschüler für IT-Sicherheit – Erfahrungen aus der Praxis

Kleine und mittlere Unternehmen sind das häufigste Angriffsziel von Cyberkriminellen. Die Angriffe erfolgen dabei oftmals über die Mitarbeiter*innen, werden diese doch meist nur unzureichend und zu spät geschult. Das DsiN-Bildungsangebot Bottom-Up hat sich zum Ziel gesetzt, die Auszubildenden als die Mitarbeiter*innen von morgen frühzeitig zu Fragen der IT-Sicherheit und des Datenschutzes zu sensibilisieren. Lehrkräfte an Berufsschulen erhalten zeitgemäße und flexible Lehr- und Transfermaterialien, um IT-Sicherheitswissen und korrektes Sicherheitsverhalten für die Betriebspraxis im Unterricht zu vermitteln. Weiterhin nutzen die Auszubildenden Arbeitsaufträge und Transfermaterialien, um das neue Wissen in den Ausbildungsbetrieben anzuwenden und weiterzugeben – um bereits heute einen aktiven Beitrag für mehr IT-Sicherheit zu leisten.

Bottom-Up wird derzeit Berufsschulen bundesweit kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Mehr unter: <https://www.dsin-berufsschulen.de/>

10. Umfrage zur Gesundheit und Belastung von Lehrkräften

Wie schätzen Lehrkräfte ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit ein? Das wollte das Bildungsministerium in Schleswig-Holstein von den Lehrkräften wissen und hat im vergangenen November eine freiwillige Umfrage gestartet.

Einzelheiten finden Sie unter:

<https://bildungsklick.de/schule/meldung/prien-stellt-umfrage-zur-gesundheit-und-belastung-von-lehrkraeften-vor/>

11. Kultusausschuss stimmt für Schulgesetzänderung

Mit großer Mehrheit hat der Kultusausschuss des Niedersächsischen Landtages am 16.02.2018 schulgesetzlichen Änderungen zum 1. August 2018 zugestimmt.

Einzelheiten finden Sie unter:

<https://bildungsklick.de/schule/meldung/kultusausschuss-stimmt-fuer-schulgesetzeaenderung/>

12. Website informiert Schulen über rechtskonformen Filmeinsatz

Ab dem 01. März 2018 gilt das novellierte Urheberrecht für den Bildungsbereich (§60 a UrhG). Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich für den rechtssicheren Einsatz von Filmen im Unterricht? Ab dem 1. März 2018 ist es möglich, bis zu 15 Prozent eines Werkes ohne Zustimmung der Rechteinhaber im Unterricht zu zeigen. Darüber hinaus muss die Nutzung aber lizenziert werden. Für alle reinen "Lehr- und Schulmedien" gilt die 15%-Nutzungserlaubnis ausdrücklich nicht, sie müssen für jedwede Nutzung lizenziert werden.

Filme sind als Medien im Unterricht unverzichtbar: Lehrfilme machen komplizierte wissenschaftliche Sachverhalte anschaulich, und Dokumentationen und Spielfilme ebnen den Weg für spannende Diskussionen im Klassenzimmer.

Doch wenn Lehrende Filme im Unterricht einsetzen wollen, kommen sie um einige, wichtige Fragen nicht herum: Welche Filme darf ich zeigen, welche Pflichten ergeben sich daraus und wo finde ich Zugang zu diesen Medien? Diese und weitere Fragen beantwortet gedrucktes Informationsmaterial (Faltblatt und Poster) das Lehrerinnen und Lehrer kostenlos im Internet anfordern können:

www.filme-im-Unterricht.de

13. Datenschutz-Grundverordnung – was ändert sich für die Schulen

Ab dem 25. Mai 2018 gilt die DS-GVO unmittelbar in sämtlichen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Damit wird das bestehende Datenschutzrecht harmonisiert und durch einen einheitlichen europäischen Rechtsrahmen ersetzt. Jedoch enthält die DS-GVO auch eine Vielzahl von Öffnungsklauseln und Regelungsaufträgen für den nationalen Gesetzgeber. Dies betrifft insbesondere die Möglichkeit der Schaffung fachspezifischer Normen für bestimmte Bereiche. Ein für die öffentlichen Stellen des Landes Niedersachsen geltendes niedersächsisches Anpassungsgesetz steht noch aus. Deswegen

kann derzeit keine Aussage getroffen werden, inwieweit die für die Datenverarbeitung in den Schulen geltenden schul- und beamtenrechtlichen Regelungen geändert werden. Um den Vorgaben der DS-GVO zu entsprechen, müssen die Schulen als öffentliche Stellen bestehende Strukturen und Prozesse zeitnah anpassen und fortentwickeln. Die Datenschutzkonferenz hat einige Kurzpapiere und Handlungsempfehlungen zu den wichtigsten Punkten erarbeitet, die den verantwortlichen Stellen - und damit auch den Schulen - zielführende Hilfestellungen bei der Anwendung der DS-GVO im praktischen Vollzug geben und die stetig erweitert werden.

Der aktuelle Stand kann hierabgerufen werden:

https://www.lfd.niedersachsen.de/startseite/dsgvo/anwendung_dsgvo_kurzpapiere/dsgvo---kurzpapiere-155196.html

14. Lehrpersonen schützen - Datensicherheit für Lehrpersonen und Schulleitungen

Der Leitfaden zur Datensicherheit ist ab sofort verfügbar. Hier können Sie diesen kostenlos downloaden:

<https://www.social-media-lehrperson.info/leitfaden-datensicherheit/datensicherheit-downloads/>

15. Europäisches Parlament in der Schule

Das Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland bietet auf seiner speziellen Seite vielfältige Informationen und Materialien für den Schulunterricht zum Thema Europa. Zudem gibt es Unterrichtsmaterialien über das Europäische Parlament (EP) unter: Spezielle Seite... / Unterrichtsmaterialien...

<http://www.europarl.europa.eu/germany/de/jugend-und-schulen/unterrichtsmaterialien-zur-eu>

16. Inklusion

Einen Leitfaden zur inklusiven Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung mit dem Titel „Berufs- und Studienorientierung inklusiv gestalten - HANDICAP... na und“ finden Sie unter:

<http://www.nibis.de/uploads/redriedl/medienportal/berufsorientierung/BOinklusiveDruck-Version.pdf>

17. Die Cloud für Schulen in Deutschland: Konzept und Pilotierung der Schul-Cloud / Technische Berichte Nr. 116 des Hasso-Plattner-Instituts für Softwaresystematik an der Universität Potsdam

Zeitgemäßer Unterricht benötigt moderne Technologie und eine zukunftsorientierte Infrastruktur. Eine Schul-Cloud kann dabei helfen, die digitale Transformation in Schulen zu meistern und den fächerübergreifenden Unterricht mit digitalen Inhalten zu bereichern. Den Schüler/innen und Lehrkräften kann sie viele Möglichkeiten eröffnen: einen einfachen Zugang zu neuesten, professionell erwarteten Anwendungen, die Vernetzung verschiedener Lernorte, Erleichterung von Unterrichtsvorbereitung und Differenzierung. Die Schul-Cloud bietet Flexibilität, fördert die schul- und fächerübergreifende Anwendbarkeit und schafft eine wichtige Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe und Mitgestaltung der digitalen Welt. Neben den technischen Komponenten werden im vorliegenden Bericht ausgewählte Dienste der Schul-Cloud exemplarisch beschrieben und weiterführende Schritte aufgezeigt.

Mehr unter: <https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/10385/file/tbhpi116.pdf>

18. Auf in die Welt:

Die Messe für Schüleraustausch, High School, Gap Year, Sprachreisen, Freiwilligendienste, Au Pair, Praktika, Work and Travel, Internationales Studium – Insider-Informationen und persönliche Beratung aus erster Hand erhalten Sie auf der Messe. Termine finden Sie hier: <https://www.aufindiewelt.de/messen/>

Landesinitiative n-21:
Schulen in Niedersachsen online

www.n-21.de

Berufliche Bildung digital

Forum Berufliche Bildung, Freitag, 23.02.2018, 14:30 – 15:30 Uhr

**Landesinitiative Niedersachsen n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V.
und
Berufsschullehrerverband Niedersachsen e.V.**

**„Berufliche Bildung wird digital – wie kommt die neue
Berufs- und Arbeitswelt in unsere Schulen?“**

OStD Michael Sternberg, Geschäftsführer, Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V.

OStD Heinz Ameskamp, Schulleiter BBS Cloppenburg, Vorsitzender Berufsschullehrerverband Nds.

OStD`in Gaby Droste-Kühling, Schulleiterin der BBS III Vechta, stellv. Vorsitzende Berufsschullehrerverband Nds.

Berufsausbildung und Digitalisierung

Studie „Monitor Digitale Bildung – Schule im digitalen Zeitalter“

Bertelsmann-Stiftung Sept. 2017

- Lehrer und Schulleiter nehmen Digitalisierung vor allem als eine zusätzliche Herausforderung wahr. Nur 15 Prozent der Lehrer sind versierte Nutzer digitaler Medien. Nur wenige erkennen (und nutzen) das volle didaktisch-methodische Potenzial von Digitalisierung im Unterricht.
- Nur jeder fünfte Lehrer (23 Prozent) glaubt, dass digitale Medien dazu beitragen, die Lernergebnisse seiner Schüler zu verbessern. Ganz anders bewerten Schüler selbst ihren digitalen Lernerfolg: 80 Prozent bestätigen, dass sie durch Lernvideos, Internetrecherche oder moderne Präsentationsprogramme aktiver und aufmerksamer seien und wünschen sich einen vielseitigeren Einsatz digitaler Medien.

Berufsausbildung und Digitalisierung

Studie „Monitor Digitale Bildung – Schule im digitalen Zeitalter“

Bertelsmann-Stiftung Sept. 2017

- Ihre Zurückhaltung begründen viele Lehrer mit technischen Rahmenbedingungen. 74 Prozent bemängeln die unzuverlässige Medientechnik, 67 Prozent fürchten zu hohe Kosten für Hard- und Software, und 62 Prozent vermissen professionellen IT-Support.
- Die befragten Experten in Ministerien, Schulträgern und Verbänden verorten die größte Baustelle eher in einem konzeptionellen Defizit. **Tatsächlich messen nur 8 Prozent der Schulleitungen der Digitalisierung hohe strategische Bedeutung für die Ausrichtung ihrer Schule bei.** Die Folge: Den Schulen fehlt ein Konzept zum Einsatz digitaler Lernmittel, das Kollegium entwickelt kein gemeinsames didaktisches Verständnis, und ihre Weiterbildung müssen Lehrer zumeist selbst organisieren.

BBS Schul-IT – Sachstand aus Bundessicht

Berufsschulen hinken bei Digitalisierung hinterher

Das Bundeswirtschaftsministerium schlägt bei der mangelnden digitalen Infrastruktur in Deutschlands Berufsschulen Alarm. Wirtschaftsministerin Brigitte Zypries sieht den Anschluss vieler junger Menschen an die Zukunft bedroht

- 40 Prozent aller BBS`en ohne W-LAN
- Nur 23 Prozent der Berufsschulen haben eine Strategie zur Digitalisierung entwickelt
- In 50 Prozent der Schulen mangle es an externer Betreuung der IT-Technik
- Oft keine innovativen Ansätze zur besseren Vernetzung der Lernorte Berufsschule und Betrieb sowie weiterer Bildungseinrichtungen und der regionalen Wirtschaft vorhanden

Zypries: „**Wenn wir nicht dringend mehr und schneller investieren, drohen diese jungen Menschen in den 9.000 beruflichen Schulen in Deutschland den Anschluss an die Zukunft zu verlieren**“. Sie fordert eine Berufsbildungsmilliarde 4.0 für eine bessere digitale Ausstattung der Berufsschulen.

Berufsausbildung und Digitalisierung

Wir bilden aus für eine Berufs- und Arbeitswelt mit veränderten Arbeitsplätzen und Arbeitsaufgaben*

- Arbeitsaufgaben und Organisationsmodelle der Berufs- und Arbeitswelt sind deutlich in Veränderung
- IT und IT-Support gewinnen in allen Berufsbereichen massiv an Bedeutung
- Komplexe Arbeitsaufgaben verlangen nach interdisziplinären Teams
- Komplexitätszunahme der Anlagen und verbaute Technologie fördern den Bedarf an internen und übergreifenden Schnittstellen zwischen den Fachbereichen
- Folge: Zunahme von Abstimmungsprozessen zwischen verschiedenen Fachrichtungen und Abteilungen

* **Quelle:** Berufsausbildung und Digitalisierung – ein Beispiel aus der Automobilindustrie, Zinke/ Renger/ Feirer/ Padur, Heft 186, Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB)

Berufsausbildung und Digitalisierung

Neue Arbeitsaufgaben erfordern...

...Systemverständnis

...Problemlösefähigkeit

...Fehlersuche und Fehlerdiagnose

...der Stellenwert sozialer und personaler Kompetenzen steigt in multiprofessionellen Teams überproportional

Berufsausbildung und Digitalisierung

Neue Tätigkeitsprofile – Bsp. Instandhaltung 4.0 in der Industrie:

- **Produktionsnetzwerke analysieren, diagnostizieren, überwachen, erweitern, ändern, parametrieren**
- **IT-gestützte Fehlerdiagnose an Systemen und Teilsystemen**
- Produktionsanlagen warten, instand halten, erweitern, testen und in Betrieb nehmen
- Schnittstellen und Komponenten prüfen
- **Netzwerkstrukturen modellieren und skizzieren**
- Betriebsdaten erfassen und verwalten
- Visualisierungssysteme und –hilfen erstellen

Berufsausbildung und Digitalisierung

Neue Tätigkeitsprofile – Bsp. Instandhaltung 4.0 in der Industrie:

- elektronische Bauteile (Sensoren, Aktoren, Antriebe) austauschen, verdrahten, integrieren
- IT-Hardware austauschen, erweitern und in Systeme integrieren
- **digitale Regelungstechnik anwenden**
- technische Informationssysteme nutzen
- **IT-gestützte Dokumentationssysteme nutzen (ändern/ Administrieren), strukturieren und verwalten, Daten archivieren**
- mechanische Baugruppen montieren und demontieren
- sich mit Dritten abstimmen, Hilfskräfte einweisen und anleiten
- Elektropneumatische, pneumatische und hydraulische Steuerungen aufbauen und prüfen

* **Quelle:** Berufsausbildung und Digitalisierung – ein Beispiel aus der Automobilindustrie, Zinke/ Renger/ Feirer/ Padur, Heft 186, Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB)

Berufsausbildung und Digitalisierung

Wo liegt eigentlich unser Ausbildungs-Problem?

Dieses Tätigkeitsprofil entspricht in der vorgestellten Form derzeit **KEINEM** anerkannten Ausbildungsberuf!

Folge:

Passungsprobleme zwischen Ausbildung und den tatsächlichen Qualifikationsbedarfen in den industriellen Fachabteilungen

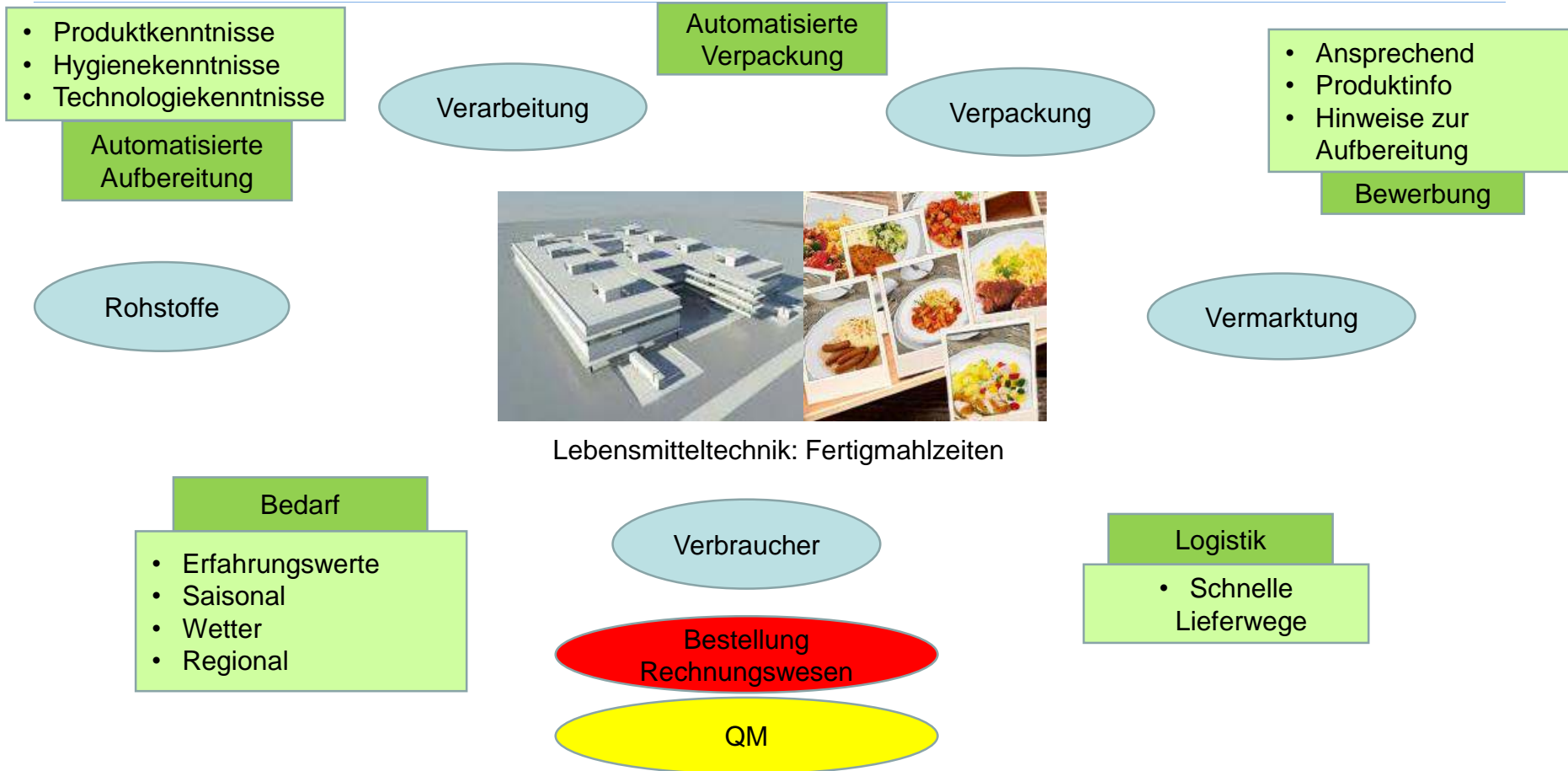
- **Fachlichkeit:** Ausbildungsrahmenpläne berücksichtigen bspw. zu wenig Netzwerktechnik, Bustechnologie, Umgang mit Robotern, Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK)
- **Kompetenzen:** Ausbildungsrahmenpläne fördern zu wenig die Herausbildung von Problemlösekompetenz (IT-Systeme handhaben und Daten nutzen, von der Software her denken)

Ein Herstellungsprozess im digitalen Zeitalter! Wie ändert sich die Berufs- und Arbeitswelt?

Beispiel Lebensmitteltechnik: Fertigmahlzeiten



Ein Herstellungsprozess im digitalen Zeitalter! Wie ändert sich die Berufs- und Arbeitswelt?



Dagstuhl-Erklärung: Bildung in der digital vernetzten Welt



Gesellschaft für Informatik (GI),
Wissenschaftszentrum
Ahrstraße 45, 53175 Bonn
www.gi.de

Was brauchen wir in der Berufsbildung 4.0?

Berufliche Tätigkeiten sind seit Menschengedenken einem ständigen Veränderungs- bzw. Anpassungsprozess gefolgt.

Digitalisierung beschleunigt und verändert die Berufswelt in einer noch nicht vorhersehbaren Form und einer kaum abschätzbaren Schnelligkeit.

Junge Menschen sind auf den Prozess des lebenslangen Lernens ausgerichtet auszubilden.

Für alle Berufe sind die Digitalen Inhalte zu analysieren und in Rahmenvorgaben zu beschreiben.

Moderne Medien verändern alle Fächer und die Lehrtätigkeit – nur ein Fach Informatik ist nicht ausreichend.

Schulen benötigen adäquate Gbit Anschlüsse und gewartete moderne Hard- und Software.

Lehr- und Ausbildungspersonal benötigt Fortbildungen und Fortbildungszeiten.

Einsatz digitaler Technik sichert Pflege ?!



Schlaglichter Demografischer Wandel Pflege

- 2015 → insgesamt **2,9 Millionen**
davon **1,4 Millionen** Versorgung durch Angehörige
0,7 Millionen durch Pflegedienst
0,8 Millionen im Heim
- 2045 ➡ insgesamt **4,5 Millionen *)**

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird also künftig dramatisch steigen, wohingegen immer weniger Berufsanfänger in die – wirtschaftlich gesehen krisensichere – Pflege gehen. Bis **2030** fehlen **21 000-52 000** Mitarbeiter.

*) Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung

Dokumentation/ Information

Elektronische Dokumentationssysteme

- Dokumentation, Berichtswesen, Evaluierung der Maßnahmen, Archivierung..
- **Information**
 - Informationen über Vitalwerte durch z.B. Smartwatches oder implantierte Chips an Betreuungsdienste/ Pflegekräfte/ oder Ärzte
 - Automatische Informierung über Notlagen
 - Hinweise zur Einnahme von Medikamenten....

Unterstützung bei Pflegevorgängen

- Seit 2015 existiert „**Robear**“. Dieser kann mit einem Tablet gesteuert werden und hebt Patienten beispielsweise vom Bett in einen Rollstuhl.
- Unterstützung grundpflegerischer Maßnahmen
- Pflegewagen , die Hol- und Bringdienste selbständig durchführen
- Intelligente Matratzen zur Vermeidung von Dekubitus



Alltagshelfer im Haushalt

Alexa, Siri, Armar.....

Computer setzen Befehle um und werden immer „lernfähiger“- sie stellen sich auf ihre Benutzer ein.



Entertainment

- Kommunikation mit einem Roboter
- Roboter stellen Filme, Musik.. zusammen
- Lesen Bücher, Zeitungsberichte vor



Es ist eine besondere Form der Pflege, bei der Paro Verwendung findet. **Zum Beispiel im Einsatz mit demenzkranken Patienten, die mit menschlicher Ansprache nicht mehr ansprechbar waren, die sich mit der Stoffrobbe wieder öffnen.**

Auch Gesundheitsfachberufe verändern sich

- Telemedizin -Ersatz des Arztbesuches über Videosprechstunde



- Hilfe bei Reha- Maßnahmen- z.B. Roreas hilft Patienten, nach einem Schlaganfall das Gehen neu zu erlernen, sich besser zu orientieren und am Ende so schnell wie möglich wieder eigenständig zu leben.

Ausbildung

- Aufwertung des Berufsbildes durch veränderte Tätigkeitsmerkmale (Kraftaufwand, Arbeitsumfeld, Verantwortungsbereiche)
- Inhalte der Ausbildung müssen die neuen Technologien berücksichtigen
- Schaffung von Regionalen Kompetenzzentren
 - Schulen müssen entsprechende Fachkräfte vorhalten, die die Geräte und deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen kennen (Fachkräfteteam: Informatik, Pflege, Gesundheit, Ethik)

Podiumsgespräch

**Moderation: Kate Maleike, Redakteurin "Campus & Karriere"
DEUTSCHLANDFUNK**

OStD Michael Sternberg, Geschäftsführer
Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V.

OStD Heinz Ameskamp, Schulleiter BBS Cloppenburg
Vorsitzender Berufsschullehrerverband Niedersachsen

OStD`in Gaby Droste-Kühling, Schulleiterin der BBS III Vechta
stellv. Vorsitzende Berufsschullehrerverband Niedersachsen

Vielen Dank für Ihr Interesse!

OStD Michael Sternberg, Geschäftsführer
Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V.

OStD Heinz Ameskamp, Schulleiter BBS Cloppenburg
Vorsitzender Berufsschullehrerverband Niedersachsen

OStD`in Gaby Droste-Kühling, Schulleiterin der BBS III Vechta
stellv. Vorsitzende Berufsschullehrerverband Niedersachsen



Herrn Kultusminister
Grant Hendrik Tonne
Schiffgraben 12
30159 Hannover

**Lehrerbesoldung verbessern
hier: Eingangsamt A 14 für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen und Gymnasien**

Sehr geehrter Herr Minister,

die Unterrichtsversorgung an niedersächsischen Schulen hat sich in den letzten Jahren insgesamt wie fachspezifisch dramatisch verschlechtert. Einer der wesentlichen Gründe für die unzureichende Unterrichtsversorgung ist der Umstand, dass immer weniger Studienqualifizierte den Beruf eines Lehrers ergreifen wollen. Hinzu kommt noch, dass viele, die zunächst – nach der Wahl Ihres Studienganges zu urteilen - eine berufliche Tätigkeit als Lehrkraft an berufsbildenden Schulen und Gymnasien mit ihren vertieften fachwissenschaftlichen Studiengängen anstrebten, sich angesichts des allgemeinen großen Fachkräftemangels in der Wirtschaft neu orientieren, da sie dort aufgrund ihrer Qualifikationen hoch begehrt, zudem die Einkünfte höher und die Arbeitsbedingungen besser sind als im Öffentlichen Dienst. Ergänzend dazu bieten viele Unternehmen attraktive betriebliche tarifliche und freiwillige Sozialleistungen.

Das Land kann als Arbeitgeber der Lehrkräfte angesichts der geringeren Bezahlung und der schlechteren Arbeitsbedingungen/betrieblichen Sozialleistungen derzeit mit der Privatwirtschaft nicht konkurrieren, so dass zu befürchten ist, dass der Lehrkräftemangel in den niedersächsischen Schulen, insbesondere an berufsbildenden Schulen und Gymnasien, weiter zunehmen wird und vornehmlich für die sog. MINT-Fächer und technischen Fächer katastrophale Folgen haben dürfte. Ob eine flächendeckende, wohnortnahe Beschulung im Bereich der Dualen Ausbildung dauerhaft gewährleistet werden kann, ist damit ebenfalls fraglich. Dies geht zu Lasten der niedersächsischen Wirtschaft und verstärkt den Fachkräftemangel.

Ein weiterer Grund für den zunehmenden Mangel an Lehrkräften besteht auch darin, dass der Beruf eines Lehrers auch aus vielerlei anderen Gründen immer weniger attraktiv ist. Während ihrer Schulzeit konnten die Absolventen der Gymnasien und berufsbildenden Schulen selbst verfolgen, wie die Belastungen der Lehrkräfte ständig gestiegen sind und wie

die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Herausforderungen immer größer werden und inzwischen einen Umfang erreicht haben, der sich mit den Vorstellungen von ihrem zukünftigen Beruf nicht deckt.

Nach unserer Einschätzung wird es daher, falls wesentliche Korrekturen ausbleiben, unausweichlich dazu kommen, dass künftig die berufsbildenden Schulen und die Gymnasien die ihnen nach Schulgesetz obliegenden Aufgaben, eine breite und vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln, den Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit zu ermöglichen sowie junge Fachkräfte auszubilden, zum Schaden unserer Volkswirtschaft nicht mehr hinreichend und qualifiziert wahrnehmen können. Diese geradezu dramatische Entwicklung betrifft nicht nur die Schulen, sondern hat erhebliche Auswirkungen auch auf den weiteren Bildungsweg in Studium und anspruchsvollen Berufen. Daher sind umgehend Maßnahmen erforderlich, um den Beruf des Lehrers, insbesondere auch in finanzieller Hinsicht, wieder attraktiv zu machen.

Wir begrüßen es daher ausdrücklich, dass angesichts dieser Entwicklung jetzt in der Politik zunehmend die Bereitschaft erkennbar wird, zu dringend erforderlichen Verbesserungen in der Besoldung der Lehrkräfte zu kommen und Besoldungseinstufungen auf einem höheren Niveau vorzunehmen. Sie haben sich auch Ihrerseits erst jüngst in ähnlicher Weise geäußert, dabei jedoch offensichtlich übersehen, dass auch schon aus Gründen der Besoldungsgerechtigkeit dementsprechend die Eingangsbesoldung der Lehrer an berufsbildenden Schulen und Gymnasien neu zu bewerten und auf A 14 festzusetzen ist. Dies entspricht den Anforderungen, den Leistungen und Erfahrungen sowohl der neuen, wie der schon im Schuldienst tätigen Lehrkräfte.

In diesem Zusammenhang erinnern wir daran, dass die Besoldungseinstufung der Lehrer an den berufsbildenden Schulen und Gymnasien seit Jahrzehnten unverändert geblieben ist, während Lehrkräfte anderer Schulformen sukzessive besoldungsmäßige Höhergruppierungen durchlaufen haben, ohne dass sich deren Amtsinhalte in ihrem Wesen grundlegend geändert hätten. Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen und Gymnasien hingegen waren und sind von strukturellen Verbesserungen ihrer Besoldung ausgeschlossen geblieben, so dass sie in besoldungsmäßiger Hinsicht schon seit geraumer Zeit im Vergleich zu anderen Lehrämtern unterbewertet sind.

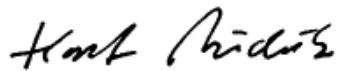
Doch nicht nur aus Gründen der "Besoldungsgerechtigkeit" muss eine Anhebung der Besoldung dieser Lehrkräfte dringend erfolgen, sondern auch, weil ansonsten zu befürchten ist, dass künftig noch weniger Menschen bereit sein werden, sich für einen fachwissenschaftlich höchst anspruchsvollen Studiengang zu entscheiden, wie er für eine Tätigkeit als Lehrer an einer berufsbildenden Schule und an einem Gymnasium mit seinem wissenschaftspropädeutischen Unterricht und der Vermittlung der Berufs- und Studierfähigkeit unabdingbar ist. Das Lehramt an berufsbildenden Schulen erfordert darüber hinaus den Nachweis von praktischen Inhalten. Diese Kombination bietet seinen Absolventen eine derart hohe Qualifikation, dass Abschlüsse auf der Stufe 6 des DQR vergeben werden können.

Unsere niedersächsische Wirtschaft, unsere Wissenschaft und Verwaltung benötigen mehr als je zuvor in den Schulen gut ausgebildete und durch anspruchsvolle Studiengänge adäquat vorbereitete junge Menschen, die leistungs- und einsatzbereit sind und die sehen, dass sich ihr Einsatz in Schule, Studium und Beruf auch "auszahlt". Ein Trend zu einer

"Einheitsbesoldung" stände dem aber entgegen und würde nicht die Kräfte freisetzen, die unser Gemeinwesen dringend braucht.

Wir begrüßen es sehr, wenn Sie uns Gelegenheit zu einem Gespräch geben, um Ihnen unsere Auffassung sowie unser Anliegen auch persönlich erläutern zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Horst Audritz
Philologenverband Niedersachsen



Heinz Ameskamp
Landesvorsitzender des BLVN



Joachim Maiß
Landesvorsitzender des VLWN

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Björn Försterling, Susanne Victoria Schütz und Sylvia Bruns (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Kultusministeriums namens der Landesregierung

Wie sieht die Zukunft der beruflichen Bildung in Niedersachsen aus?

Anfrage der Abgeordneten Björn Försterling, Susanne Victoria Schütz und Sylvia Bruns (FDP), eingegangen am 10.01.2018 - Drs. 18/217 an die Staatskanzlei übersandt am 24.01.2018

Antwort des Niedersächsischen Kultusministeriums namens der Landesregierung vom 27.02.2018, gezeichnet

In Vertretung

Gaby Willamowius

Vorbemerkung der Abgeordneten

Der Berufsschullehrerverband Niedersachsen hat zusammen mit dem Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen Niedersachsen ein Zehn-Punkte-Papier zur Stärkung der beruflichen Bildung in Niedersachsen verfasst, in dem die beiden Verbände zehn Forderungen an die neue Landesregierung richten. Unter anderem wird in dem Papier gefordert, dass die berufliche Bildung effektiver gesteuert werden und die Unterrichtsversorgung auf 100 % steigen solle sowie dass die Lehrer auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet werden müssen.

Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund hat sich im Zuge des Ausbildungsreportes Niedersachsen 2017 dahin gehend geäußert, dass dringend in die personelle und infrastrukturelle Ausstattung der Berufsschulen investiert werden müsse.

Durch die in der letzten Legislaturperiode vorgenommenen Regulierungen der Kompetenzen berufsbildender Schulen als Regionale Kompetenzzentren wurden zudem zahlreiche in der Transferphase nach dem Schulversuch ProReKo (2003 bis 2007) getroffene Übertragungsentscheidungen zurückgenommen oder eingeschränkt.

Ferner wurde die in § 112 a NSchG verankerte Verordnungsermächtigung zur Regulierung des gemeinsamen Budgets aus Landesmitteln und Schulträgermitteln (Globalbudget) für die Berufsbildenden Schulen bislang nicht genutzt. Damit sind die berufsbildenden Schulen entgegen dem Auftrag des Landtages (der Landtag hat in seiner 63. Sitzung am 18.02.2010 die Entschließung „Weiterentwicklung aller berufsbildenden Schulen in Niedersachsen zu regionalen Kompetenzzentren“ angenommen) immer noch nicht in der Lage, gemeinsame Schulbudgets aus Landesmitteln und Mitteln des Schulträgers zu bewirtschaften. Auch die im Schulversuch ProReKo ausgeklammerte Erprobung von intelligenten Arbeitszeitmodellen steht bis heute aus.

1. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Rahmenbedingungen für die duale Ausbildung zu stärken und so zukunftsfähig zu machen?

Aus der Koalitionsvereinbarung (Ziffer 384 ff.) der Regierungsfractionen von SPD und CDU wird deutlich, dass die berufliche Bildung auch in dieser Legislaturperiode im besonderen Fokus der Landesregierung steht. Im Spannungsfeld zwischen der Ermöglichung einer wohnort- bzw. betriebsnahen Beschulung von Auszubildenden einerseits und der Bündelung von Ressourcen andererseits ist es erforderlich, dass die berufsbildenden Schulen und Schulträger einer Region - moderiert von der Niedersächsischen Landesschulbehörde (NLSchB) - unter Beteiligung der Partner des „Bündnis Duale Berufsausbildung (BDB)“ durch ein Regionalmanagement die Standortfrage für die

Erstausbildung optimieren. Dabei sind auch die Bildung von Bezirks- oder Landesfachklassen in bestimmten Ausbildungsberufen sowie die Erstattung der entstehenden Fahrt- und gegebenenfalls Unterbringungskosten durch Blockunterricht zu prüfen. Die im BDB entwickelten Vorschläge zum Aufbau der Jugendberufsagenturen, des Beratungsgesprächs sowie der Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen und die Reformierung des Berufseinstiegssystems mit größeren betrieblichen Anteilen werden realisiert. Die in den nachfolgenden Antworten zu den Fragen 2, 3, 6, 7 und 8 dargestellten Maßnahmen tragen maßgeblich dazu bei, die Rahmenbedingungen für die duale Berufsausbildung zu stärken.

2. Wird die Landesregierung einen neuen und ergänzenden Schulversuch „Projekt Regionale Kompetenzzentren (ProReKo)“ initiieren?

Die Stärkung und Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen zu regionalen Kompetenzzentren und zentralen Bildungspartnern soll konsequent fortgesetzt und durch die Einbindung in das „Regionalmanagement“ der NLSchB gezielt ausgebaut werden. Die berufsbildenden Schulen sollen starke Partner der regionalen Wirtschaft vor Ort sein (Koalitionsvereinbarung, Zeile 416 f.). Ein erneuter Schulversuch „ProReKo II“ erscheint beim derzeitigen Stand des Entwicklungsprozesses nicht zielführend.

3. Wie können die berufsbildenden Schulen zumal dann, wenn sie im Zuge des Masterplans zur Digitalisierung bestens mit Technologien aus dem Industrie-4.0- oder beispielsweise aus dem Geriatric-Kontext ausgestattet sein sollten, stärker mit bedarfs- und nachfrageorientierten Bildungsangeboten als Qualifizierungseinrichtungen zu Digitalisierungsthemen durch die regionale Wirtschaft genutzt werden?

Die Bildungsangebote in der Berufsausbildung sowie in der Weiterbildung orientieren sich an den (digitalen) Kompetenzen, die in der Wirtschaft nachgefragt werden und aufgrund von Veränderungsprozessen kontinuierlich angepasst werden. Die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft - insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen aus der Region - zielt auf die bedarfsgerechte Gestaltung der Bildungsgänge. Insoweit übernehmen die berufsbildenden Schulen bereits heute die in der Fragestellung genannten Aufgaben. Eigene Qualifizierungsangebote haben aufgrund der gegenwärtigen Unterrichtsversorgung keine Priorität. Sie stünden zudem in Konkurrenz zu Angeboten des freien Marktes und wären daher EU-beihilferechtlich nicht unproblematisch.

4. Beabsichtigt die Landesregierung eine Aufteilung der beruflichen Bildung zwischen den Ministerien, wie es im Koalitionsvertrag im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe - bis hin zu der curricularen Verantwortlichkeit - vorgesehen ist?

Aus der Koalitionsvereinbarung lässt sich eine Aufteilung der beruflichen Bildung nicht ableiten. Vielmehr ist das Kultusministerium unverändert das für die berufliche Bildung zuständige Ressort. Unabhängig davon ist es Aufgabe des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, inhaltliche Ausbildungsziele aufzuzeigen, die sich an den Notwendigkeiten der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung ausrichten. Die konkrete Umsetzung der Zuständigkeiten für die Gesundheits- und Pflegeberufe ist noch zu klären. Aktuell befinden sich das Kultusministerium und das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung hierzu in einem Abstimmungsprozess.

5. Wird die Landesregierung ein Gutachten zu der Frage der Rechts- und Organisationsform der beruflichen Bildung mit dem Ziel der Einrichtung eines landeseigenen Instituts für berufliche Bildung in Auftrag geben, wie von den beiden Verbänden gefordert?

In Hamburg und Schleswig-Holstein wurde die Zuständigkeit für die berufliche Bildung aus den Ministerien in landeseigene Institute (HIBB bzw. SHIBB) ausgelagert und neu organisiert. Im Rahmen der hiesigen Koalitionsvereinbarung haben sich die Koalitionspartner hingegen für Niedersachsen auf den Erhalt der bisherigen, bewährten Struktur im Kultusministerium verständigt.

6. Was wird die Landesregierung unternehmen, um die Unterrichtsversorgung in den berufsbildenden Schulen auf 100 % zu erhöhen?

Nachdem in den Jahren 2014 bis 2016 die drei besten Einstellungsergebnisse der letzten Dekade erreicht werden konnten, wurde auch im Haushaltsjahr 2017 mit über 500 Einstellungen ein überdurchschnittliches Einstellungsergebnis erzielt. Nach der Umstellung auf die zentrale Bewirtschaftung freier Stellen und Stellenanteile konnten damit die besten vier Einstellungsergebnisse erreicht und die Einstellungszahlen gegenüber den Jahren 2011 bis 2013 von unter 300 auf jährlich über 500 signifikant gesteigert werden.

Auch im Haushaltsjahr 2018 sind die Voraussetzungen für ein gutes Einstellungsergebnis geschaffen worden. Mit dem Stellenausgleich I./2018 konnten den öffentlichen berufsbildenden Schulen für Stellenbesetzungen ab dem 01.02.2018 bereits 310 Einstellungsermächtigungen erteilt werden. Zur Planungserweiterung der landesweiten Unterrichtsversorgung wurden ab dem Haushaltsjahr 2017 im Rahmen der Haushaltsanmeldungen 190 zusätzliche Stellen angemeldet.

In Ergänzung der in der Beantwortung der Frage 7 dargestellten Aktivitäten der Landesregierung haben die vorstehenden Maßnahmen zu einer stetigen Verbesserung der Unterrichtsversorgung berufsbildender Schulen geführt.

7. Was wird die Landesregierung tun, um den Lehrermangel, besonders bei Mangelfächern an berufsbildenden Schulen, zu beenden?

Erklärtes Ziel der Landesregierung bleibt es, das Unterrichtsangebot an berufsbildenden Schulen vor allem durch grundständig ausgebildete Lehrkräfte sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden vielfältige Anstrengungen unternommen. Zur Ausbildung im Vorbereitungsdienst werden alle zulassungsfähigen Bewerberinnen und Bewerber in Niedersachsen zugelassen. Die Möglichkeit des Quereinstiegs in den Vorbereitungsdienst wurde um die Zulassung mit allen beruflichen Fachrichtungen und jeweils einem Unterrichtsfach erweitert. Daneben wurden auch Bewerberinnen und Bewerber mit gleichwertigen Studienabschlüssen im Rahmen des Quereinstiegs in den Vorbereitungsdienst zugelassen.

Um Bachelorabsolventinnen und -absolventen fachwissenschaftlicher Studiengänge als Lehrkräfte für die Mangelfächer Metalltechnik und Elektrotechnik zu gewinnen, werden derzeit neue Studienmodelle wie „SprintING“ an der Universität Hannover und „Quermaster“ an der Universität Osnabrück akkreditiert. Diese Studienmodelle sehen einen Einstieg in den Masterstudiengang „Master of Education für das Lehramt an berufsbildenden Schulen“ vor.

Darüber hinaus werden die bestehenden Werbemaßnahmen für die grundständige Lehrerausbildung weitergeführt. Durch die Neuauflage der seit fünf Jahren existierenden Schüler-Lehrer-Akademie in Zusammenarbeit mit der Stiftung NiedersachsenMetall und der VME-Stiftung konnten bereits 24 Interessentinnen und Interessenten für den Lehrerberuf in den Mangelfächern Elektro-, Metall- und Fahrzeugtechnik gewonnen werden. Weitere Anstrengungen werden zusammen mit den Universitäten, den Studienseminaren und auf Bundesebene durch Förderprojekte (z. B. die Qualitätsoffensive Lehrerbildung) unternommen.

Mit Erlass vom 20.06.2017 zum „Quereinstieg-BBS“ wurde die Bewerbungs- und Einstellungsmöglichkeit für Personen an berufsbildenden Schulen im Tarifbeschäftigtenverhältnis, die ausschließlich über einen Studienabschluss auf Master-Niveau in einem Unterrichtsfach verfügen, erweitert. Damit können bei Vorliegen der Voraussetzungen u. a. die von den Schulen eingestellten „SPRINT“-Lehrkräfte langfristig an die Schulen gebunden werden.

Gleichzeitig wurde das Prüfungs- und Einstellungsverfahren von Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern an berufsbildenden Schulen neu geregelt. Ziel dieser, mit der NLSchB abgestimmten, Neuregelung ist die Vereinfachung und Verkürzung der Prüfverfahren bei höchstmöglicher Transparenz der Entscheidungen.

8. Wann wird die Landesregierung Gespräche für eine neue Arbeitszeitverordnung für Lehrkräfte und Schulleitungen aufnehmen?

Die Landesregierung hat dem Thema Lehrerarbeitszeit in ihrer Koalitionsvereinbarung eine hohe Priorität eingeräumt. Daher wird mit der Novellierung der Arbeitszeitverordnung voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2018 begonnen. Die Beteiligten werden in geeigneter Weise in den Prozess eingebunden. Ein genauer Zeitpunkt für die in diesem Zusammenhang auch vorgesehenen Gespräche ist noch nicht terminiert.

(Verteilt am 01.03.2018)

Einladung

Künstliche Intelligenz und Digitalisierung

Die Reihe »Forschung made in Niedersachsen«
des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft
und Kultur zu Gast im Conti-Foyer

Wissenschaftsminister Björn Thümler lädt ein

16. April 2018

Conti-Foyer der Leibniz Universität
Hannover



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**





Sehr geehrte Damen und Herren,

Künstliche Intelligenz und Digitalisierung — das sind große Themen unserer Zeit. Wie können wir Gegenwart und Zukunft unter diesen Vorzeichen verantwortungsvoll gestalten? Und welche Rolle spielen dabei Wissenschaft und Forschung?

In der Veranstaltungsreihe »Forschung made in Niedersachsen« stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Niedersachsen ihre aktuellen Forschungen vor und diskutieren mit dem Publikum — dieses Mal zu den Themen Künstliche Intelligenz und Digitalisierung.

Dabei sein werden Karoline Busse, Leibniz Universität Hannover, Dr. Dirk Hohnsträter, Universität Hildesheim, Prof. Sebastian Lehnhoff, OFFIS Oldenburg, Prof. Tobias Ortmaier, Leibniz Universität Hannover, und Prof. Delphine Reinhardt, Georg-August-Universität Göttingen.

A handwritten signature in black ink that reads "Björn Thümler". The signature is written in a cursive, flowing style.

Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

16. April 2018
18:00 bis 19:30 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Volker Epping

Präsident der Leibniz Universität
Hannover

Björn Thümler

Niedersächsischer Minister für
Wissenschaft und Kultur

Gespräch mit der Wissenschaft

Moderation: Jan Egge Sedelies

Karoline Busse, M.Sc.

Forschungszentrum L3S, Leibniz Universität Hannover und
Technische Universität Braunschweig. Chaos Computer Club Hannover.

Dr. Dirk Hohnsträter

Forschungsstelle Konsumkultur des Instituts für Medien, Theater
und Populäre Kultur der Universität Hildesheim.

Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
OFFIS – Institut für Informatik.

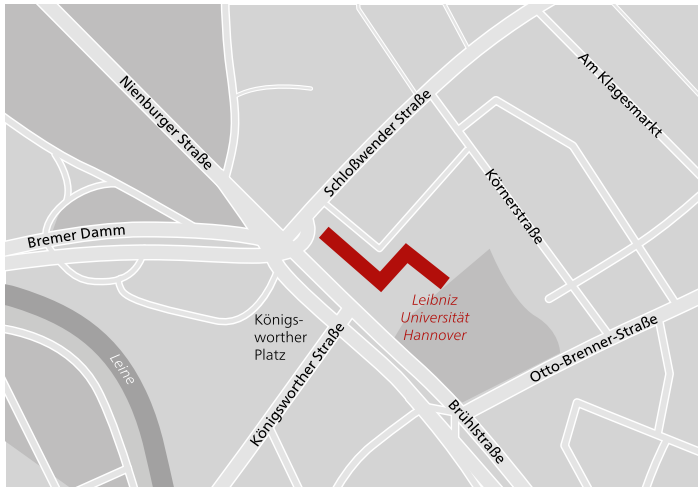
Prof. Dr.-Ing. Tobias Ortmaier

Institut für Mechatronische Systeme, Leibniz Universität Hannover.

Prof. Dr.-Ing. Delphine Reinhardt

CSP Computersicherheit und Privatheit, Institut für Informatik,
Georg-August-Universität Göttingen.

Schlusswort und Empfang mit Imbiss



Veranstaltungsort

Conti-Foyer der Leibniz Universität Hannover
Königs-worther Platz 1
30167 Hannover

Weitere Informationen unter
www.mwk.niedersachsen.de,
Bereich Forschung

Kontakt

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
Meike Schumann

E-Mail meike.schumann@mwk.niedersachsen.de
Telefon 0511 / 120-2584
Leibnizufer 9
30169 Hannover



Niedersachsen. Klar.